V.N. 140530

Konferenz über sittliche Willensbildung in der Schule.

Berlin, den 22. Februar 1912.

K. Hesse, Charlottenburg, Pestalozzistr. 10.

Herrn

Wilhelm Börner

Wien

Sehr verehrter Herr!

Für Ihre freundliche Bereitwilligkeit, auf der Konferenz über sittliche Willensbildung in der Schule ein Referat zu übernehmen, sind wir Ihnen sehr verbunden. Wir haben Sie unter B 6 als Referent vorgemerkt, bitten aber doch noch, bis zum 15. März spätestens, uns die etwa wegen Thesen, die Sie uns freundlich senden, ein Referat (wie z. B. 3000 Silben) einzusenden. Ihr Correferent ist Prof. Bruno Meyer. Berlin und Professor Emil Felden. Bremen.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung

K. Hesse
Generalsekretär

RK 140530

2

Ortsgruppe München
des
Deutschen Freidenkerbundes
e. V.

Vorbereitungs-Comité
für den
Internationalen Freidenker-Congress
München 1912.

München, den 23. Mai 1912.
Barerstrasse 88/0
Telephon 31783

Herrn
Wilhelm Börner,
Wien.

Werter Herr Gesinnungsfreund.

Durch die freundliche Vermittlung des Herrn Ludwig Riess in Prag haben Sie uns Ihre Zusage gegeben, das Refe= rat über " Weltliche Seelsorge als Erziehungsfactor " zu über= nehmen, wofür wir uns erlauben, Jhnen hiermit unsern Dank auszusprechen.

Das Referat reiht sich dem 3ten Punkt der Ta= gesordnung, " Freidenkertum und Erziehung " an.

Mit Gesinnungsfreundlichem Gruss.

Das Vorbereitungs=Comité:

L. Peter Schmid I. Vors.

Hans Rothe Schriftf.

23. M a i 1912.

Herrn

Wilhelm Börner,

W i e n .

Werter Herr Gesinnungsfreund.

Durch die freundliche Vermittlung des Herrn Ludwig Riess in Prag haben Sie und Ihre Zusage gegeben, das Referat über " Weltliche Seelsorge als Erziehungsfactor " zu übernehmen, wofür wir uns erlauben, Ihnen hiermit unsern Dank auszusprechen. Das Referat reiht sich dem 3ten Punkt der Tagesordnung, " Freidenkertum und Erziehung " an.

Mit Gesinnungsfreundlichem Gruss.

Das Verbreitungs-Comité.

zu 140530

3

K o n f e r e n z

für

S i t t l i c h e W i l l e n s b i l d u n g i n d e r S c h u l e

Berlin, 29.Sept. - 1.Oktober 1912.

Berlin, den 30. Juli 1912
W.15, Uhlandstr.173/74.

Hochverehrte Herren!

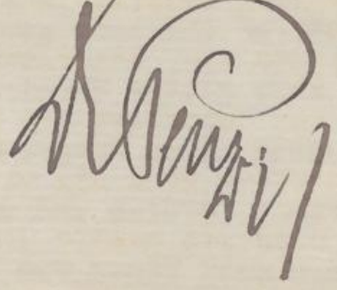
Zu unserer Konferenz, die, wie Ihnen bekannt, vom April auf den Herbst verschoben werden musste, haben in äusserst dankenswerter Weise 24 sachverständige Herren ein Referat übernommen und mindestens ebensoviel Diskussionsredner zu den verschiedenen Punkten sich vormerken lassen. Da uns nun im ganzen nur 14 Stunden zur Verfügung stehen (Montag d.30.Sept. und Dienstag d.1.Oktob. je vorm.9-1 und nachm.3-6), so muss im Interesse der Sache,aber auch der Redner selbst,eine Beschränkung bezw. Zusammenziehung des vielleicht ursprünglich allzu sehr ins Einzelne gehenden Programms versucht werden. Zu dieser undankbaren und eine gewisse Resignation erfordernden Arbeit erbitten wir Ihre gütige Mitwirkung. Sie wollen so freundlich sein und den beigefügten neuen Programmentwurf, soweit er Ihre uns zugesagte Mitarbeit betrifft, prüfen und uns Ihre Zustimmung bezw.Aenderungsvorschläge binnen acht Tagen vom Datum dieser Zuschrift zugehen lassen. Es bedarf kaum der ausdrücklichen Bemerkung, dass bei der Zusammenstellung und

bei der hier und da notwendig gewordenen anderen Verteilung der Referate einzig sachliche Gründe uns geleitet haben und keinerlei persönliche Zurücksetzung in Frage kommt. Auch bieten wir gern die Hand zum möglichsten Ausgleich aller Wünsche, die Sie noch äussern möchten.

Die Herren Referenten bitten wir herzlich, uns durch möglichst baldige Uebersendung ihres Manuskriptes (das nicht bloss nackte Thesen, sondern auch eine ziemlich ausführliche Begründung enthalten kann) spätestens aber bis zum 20. August d.J. zu unterstützen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Auch Diskussionsredner würden, soweit sie dazu imstande sind, zur rechtzeitigen Drucklegung des Berichtes sehr beitragen, wenn sie den Tenor ihrer geplanten Ausführungen in kurzer Form uns einsenden wollten.

Endlich wiederholen wir, dass den auswärtigen Herren Referenten, aber auch Diskussionsrednern, soweit sie ihre Arbeiten vorher einschicken, eine billige Reisekostenvergütung zugesichert wird.

In vorzüglicher Hochachtung



Zu 140530

Jugendamt der Stadt Reichenberg.

Fernruf 609. Reichenberg, Waldzeile 14. Fernruf 609.

E. Nr. 295 1921. Reichenberg, am 15. Mai 1921.

Euer Hochwohlgeboren !

Während Ihres kurzen Aufenthaltes in Reichenberg waren Sie so liebenswürdig, in uneigennützigster Weise unserer Bitte zu willfahren und am 5. d.M. auf dem Elternabende zwei Vorträge über hochaktuelle Fragen zu halten.

Gestatten Euer Hochwohlgeboren, dass wir Ihnen nochmals für Ihre schönen, interessanten und überzeugenden Ausführungen im Namen des Jugendamtes und aller Erschienenen den herzlichsten Dank sagen.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Wertschätzung

hochachtungsvoll

Dr. Hugo Lehner

Jugendamt der Stadt Reichenberg

Emil Karl Berndt

Hochwohlgeboren

Herrn Wilhelm Börner,

Schriftsteller,

Wien - III.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

RU 140530

5

SEKRETARIAT DES FREIDENKERBUND ÖSTERREICHS

POSTSPARKASSENKONTO Nr. 96.645 | WIEN, VII. BEZIRK, HERMANNGASSE 2 | TELEPHON NUMMER 36-1-82

WIEN, am 1. Februar 1924.

Sehr geschätzter Gesinnungsfreund!

Es ist für die Unterzeichneten eine besondere Freude, im Auftrage des Freidenkerbundes und seiner Landesorganisation Wien Ihnen den aufrichtigsten und wärmsten Dank für die hingebende Freudigkeit auszusprechen, mit der Sie der Bitte, einen Unterrichtskurs in sittlicher Lebenskunde für Lehrpersonen zu führen, in uneigennütziger Weise entsprochen haben. Die hohe Bedeutung der mit Ihrem Namen verknüpften Lehre und Lehrmethode werden immer weitere Kreise zu würdigen und mit Dankbarkeit gegenüber dem wertvollen Helfer zu beantworten lernen.

Wenn die unterzeichneten Organisationen, außerstande Ihrem Wirken auch äußerlich jene volle Anerkennung zu zollen, auf die es Anspruch erheben kann, Sie höflichst bitten, bloß für die Aufwendungen an Zeit und Anstrengung ein Ehrenhonorar entgegenzunehmen, so wissen sie ganz genau, daß der innere Wert Ihrer Arbeit nur in den Gefühlen verehrender Freundschaft seine richtige Spiegelung und damit seine Belohnung finden kann.

Seien Sie, hochgeschätzter Gesinnungsfreund, versichert, daß die österreichischen Freidenker über diese Gefühle für Sie in reichem Maße verfügen.

Mit freundschaftlichem Freiheitsgruß

Für Freidenkerbund Österreichs Landesleitung: Wien

Franz Ronzal
Landes-Obmann

Für den Freidenkerbund Österreichs:

Bundes-Obmann

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ku 140530

6

Wien, am 19.Dezember 1924.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Der Ausschuss des Elternvereines an der Volksschule in der Pyrkergasse hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Ihnen, sehr verehrter Herr Doktor, für Ihren ausgezeichneten Vortrag über die wichtigsten Erziehungsfragen der Gegenwart noch einmal schriftlich seinen innigsten Dank zu sagen. Gleich fesselnd durch seinen bedeutungsvollen Inhalt wie durch seine vollendete Form verriet er zugleich eine so aufrichtige und glühende Begeisterung für die Friedensidee, dass er den Hörern mehr zu Herzen ging als irgend ein vorher im Elternverein gehörter Vortrag. Möge der von Ihnen

bei uns und anderwärts ausgestreute Same aufgehen und hundertfältige Früchte tragen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Kodolitsch

Pr. 140530

7

Wien, am 15. Jänner 1925.

Hochgeschätzter Herr Börner!

Sie hatten die Freundlichkeit, in unserer Elternversammlung am 9. Jänner eine Vorlesung über „Erziehung zur Friedensgesinnung" zu halten.

Gestatten Sie uns nun, unseren herzlichsten Dank hiemit zum Ausdruck zu bringen.

ALLGEMEINE VOLKSSCHULE DER STADT WIEN XVII. Wichtelgasse Nr. 67 FÜR MÄDCHEN

Maria Hofmann,
Oberlehrerin.

ALLGEMEINE VOLKSSCHULE DER STADT WIEN XVII. Wichtelgasse Nr. 67 FÜR KNABEN

Rud. Lutzer, obl.

Obmann des Elternvereines
der Mädchenschule.
Ludwig Ecker

Obmann des Elternvereines
der Knabenschule.
erb. Albert Haller

WIENER STADTBIBLIOTHEK

pu 1405-30

Wien, 13. Febr. 1925.

Hochgeehrter Herr Börner!

Vor einigen Tagen waren Sie so gütig, der Elternvereinigung der Schule, XIII., Steinlechnergasse 5/7, einen Vortrag zu halten. Dieser war so interessant u. wertvoll, so nachhaltend auf die Hörer wirkend, daß es uns drängt, Ihnen dafür nochmals unsern wärmsten Dank auszudrücken.

Sie haben aus Ihrem reichen Wissen und Empfinden heraus in einer selten vollendeten Form ein Thema behandelt, das für uns Eltern und Erzieher von größter Wichtigkeit ist.

Wohl alle, die Ihren Vortrag gehört haben, haben tief empfunden,

wie viel Ihnen das Gebiet der Erzie-
hung bedeutet. Das merkte man auf
dem Heimwege, wo sich allenthalben
Gruppen bildeten, aus denen man
fast überall dasselbe hörte: „Wenn
wir uns nur getraut hätten, zu
fragen; der Mann hätte uns gewiß
auch in anderen Erziehungsfragen
den besten Rat erteilt."

Daß Sie vor uns eine Erziehungs-
frage von Ihrem hohen sittlichen Stand-
punkte aus mit Ihrer großen psycho-
logischen Einsicht behandelt haben,
bedeutet für uns einen Gewinn,
dessen beträchtliche Höhe wir wohl zu
schätzen wissen: Uns haben Sie erhoben
und bereichert und unser Verhalten
zu unseren Kindern im besten Sinne

...OTBIBLIOTHEK ... WIEN 7

beeinflußt.

Wir bitten Sie darum, nochmals unsern besten Dank entgegenzunehmen, der ganz gewiß von vielen Ihrer Hörer sehr viel tiefer empfunden wird, als er hier ausgedrückt werden kann. Wir hegen alle den innigen Wunsch, daß Sie, hochverehrter Herr Börner, uns recht bald wieder die Ehre und die Freude erweisen möchten, an unserer Schule zu uns zu sprechen.

Für den Ausschuß des Elternvereines:

Heinrich Faluck
Obmann

Karl Ulsperger
Schriftführer

Für den Lehrkörper:

Klara Wiesner

Franz Göschmann
Direktor.

Au 140530

Wien, 6. November 25 9

Sehr geehrter Herr!

Als Obmann des Elternvereines der Volksschule in der Pyrkergasse habe ich die willkommene Pflicht, Ihnen noch einmal schriftlich unseren ergebensten und herzlichsten Dank für den ebenso gedankenreichen wie formvollendeten Vortrag auszusprechen, den Sie uns vorige Woche gehalten haben. Neben uns Eltern sind Ihnen aber auch, und zwar in noch höherem Maße, unsre Kinder zu Dank verpflichtet. Sie

haben durch Ihre überzeugenden Ausführungen
viele von ihnen nicht nur vergänglichen Leiden,
sondern vor dauerndem Schaden bewahrt.
Daß aber Ihre Darlegungen so überzeugend und
nachhaltig gewirkt haben, das hat wieder
vornehmlich die Wärme und der Schwung be-
wirkt, mit denen sie vorgetragen wurden,
und die den Zuhörern die Gewißheit gaben,
daß das, was Sie uns zu sagen hatten, seine
letzte Quelle nicht in Ihrem Kopf, sondern
in Ihrem Herzen hat.

Nochmals innigsten Dank.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener

Kadelburg

STADTBIBLIOTHEK

ku 110530

Zum Vortrag am 9. III. 26.

10

Hochverehrter Herr Doktor!

Es ist wohl einer der schönsten Empfindungen, wenn einem die Pflicht zum Herzensbedürfnis wird. Ebenso freudig wie ich Ihnen, verehrter Herr Doktor vor der Versammlung für Ihren gehaltvollen und erhebenden Vortrag dankte, ebenso freudig erfülle ich die Pflicht der Feder, Ihnen auch auf diesem Wege zu danken.

Ihr Vortrag war uns kein Ereignis, er wurde uns zum Erlebnis. Sie haben einen Samen ausgestreut, der in unseren Kindern zur schönsten Menschlichkeit erblühen wird.

Da ich gerade durch Ihren Vortrag zur Überzeugung gelangt bin, dass

Sie nicht den formellen Dank suchen, dass Ihnen vielmehr die Wirkung auf die Seelen, das erzieherische Moment Endzweck ist, so halte ich es für deplaciert, Ihnen den Dank des Elternvereines, den Dank Ihrer Zuhörer erst in langen Tiraden auszudrücken.

Ich erlaube mir nur, Sie herzlichst zu bitten, das bei uns begonnene Erziehungswerk durch weitere Vorträge fortzusetzen.

Im Namen des Elternvereins
Schule Heinlechnergasse:
Der Obmann
Heinrich Laluck

15. III. 1926.

STADTBIBLIOTHEK

KU 140530

11

BEZIRKSVERBAND VIII
der Elternvereinigungen an
Volks- und Bürgerschulen
Sitz: VIII., Bennoplatz 1, 1/8

Wien, am 9. April 1926.

Euer Hochwohlgeboren!
Sehr verehrter Herr Dozent!

Der Bezirksverband VIII der Elternvereinigungen an Volks- u. Bürgerschulen beehrt sich Ihnen, sehr verehrter Herr Dozent, nochmals den ergebensten Dank für den lehrreichen Vortrag, den Sie über die Bitte des Verbandes die Güte hatten zu halten, auszusprechen. Herr Dozent haben sich damit den steten Dank und die aufrichtigste Verehrung der Eltern gesichert, die die Möglichkeit hatten, Ihren aufklärenden und nützlichen Vortrag zu hören.–

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Dozent den Ausdruck der größten Hochschätzung.

Für den

Lenz. Dollinger
Schriftführer

Bezirksverband VIII
der Elternvereinigungen an
Volks- und Bürgerschulen

Schreuer
Obmann

BERN STADTBIBLIOTHEK

Zu 140530

12

Bund enthaltsamer
Erzieher Österreichs,
Landesgruppe Wien.

25. Mai 1927.

Sehr geehrter Herr!

Der Ausschuß der Landesgruppe Wien erlaubt sich, Ihnen für Ihren im Rahmen des Kurses „Die Alkoholfrage und ihre Bedeutung in der Schule" vor den Studenten des Pädagogischen Institutes gehaltenen Vortrag den herzlichsten Dank zu sagen.

Daß Sie trotz der Überlastung sich noch Zeit nahmen, zu den Studenten zu sprechen, wissen wir zu schätzen.

Wir können Ihnen zu unserer Freude mitteilen, daß die Vorträge auf die Hörerschaft die beste Wirkung ausgeübt haben, und wir hoffen, in Anbetracht dieses vollen Erfolges, den Kurs als ständige Einrichtung zu erwirken.

Unseren Dank wiederholend, zeichnen für den Ausschuß:

Marie Leman,
Schriftführerin.

Mme Schwarz,
Obmann.

WIENER STADTBIBLIOTHEK